

**DIE BOLSCHEWISTISCHE AGITATION**

(Leitartikel der „Prawda“ vom 19. Juli 1937)

Die bolschewistische Agitation ist eine politische Arbeit von großer Bedeutung. Die Rolle der Agitation wächst besonders jetzt, wo in unserem Lande die demokratischste Konstitution der Welt in Wirkung ist, wo die Wahlen nach dem neuen Wahlgesetz schon nicht mehr weit hinter den Bergen sind und mit jedem Tage immer neue und neue Schichten der Bevölkerung ins politische Leben einbezogen werden.

Das Sowjetvolk ist gewachsen. Gewachsen in unserem Lande ist das Interesse der Massen zum politischen Wort, zur politischen Information. Es gibt keine solchen Winkel, wo nicht ein lebhaftes Interesse für die neuen Maßnahmen der Partei und Regierung, für die neuen Rekorde der heroischen Menschen des Sowjetlandes in Erscheinung tritt. Es gibt keinen Winkel, wo nicht mit Ungeduld die neuen Meldungen über den Kampf des spanischen Volkes erwartet werden. Aber dieser wachsende Drang der Massen zur Politik, zur Information über die internationale Lage befindet sich häufig in einem offensichtlichen Mißverhältnis zu den Organisationsformen, zum Inhalt unserer Agitation. Alle Bedingungen, die Agitation auf eine bisher nie gesehene Höhe zu heben, sind vorhanden. In unseren Händen befinden sich alle materiellen Mittel der Agitation. In den Betrieben, auf den Bauten, in den MTS, Kolchos sind tausende Aktivisten herangewachsen, die fähig sind, das bolschewistische Wort in die Masse zu tragen. Die ganze Sache beruht auf der sorgfältigen Organisation und Auswahl ehrlicher, geprüfter Kader, die an Ort und Stelle diese große politische Arbeit leiten. Leider standen bis in die letzte Zeit an der Spitze vieler Abteilungen der Parteipropaganda und Agitation zufällige und politisch feindselige Leute. Es ist klar, wie sie die Agitation organisierten!

Mehr parteiliche Zielbestrebtheit in den Inhalt der Agitation! Eine der wichtigsten Aufgaben der Agitation besteht darin, die neuen Maßnahmen der Partei, die Sorge der Sowjetregierung um die täglichen Bedürfnisse der Werktätigen, die Stalinsche Aufmerksamkeit zum Menschen zu popularisieren. Nehmen wir zum Beispiel eine solche große Sache, wie den Moskwa-Wolga-Kanal, einen der großen Träume d. Menschheit über die Umgestaltung der Natur, der als historische Tatsache dasteht. Das Wort über diesen glänzenden Sieg muß von tausenden Agitatoren in allen Enden unseres Landes verbreitet werden. Aber schwerlich können viele

Stadt- und Rayonkomitees der Partei eine positive Antwort auf die Frage geben, ob sie wohl alles getan haben, damit die breiten Massen der Bevölkerung über den Kanal Moskwa-Wolga informiert wurden und über eine solche Maßnahme, wie die systematische Senkung der Preise, und über solche große Heldentaten, wie die Bezwingung des Nordpols durch die Bolschewiki, wie die Fernflüge unserer heldenmütigen Flieger nach Amerika.

Um nicht unbegründet anzuklagen, erzählen wir folgende krasse Tatsachen. In der Stadt Kirow hat man in einigen Heimgewerbebetrieben bis in den letzten Tagen nichts über den Fernflug unserer kühnen Fliegerhelden nach Amerika erfahren. Im Kirower Gebiet gibt es zehntausende Heimgewerbetreibende. Und wenn unter ihnen die Agitationsarbeit so gestellt ist, so heißt das, daß das Kirower Gebietskomitee aus der Sphäre seines politischen Einflusses eine der größten Gruppen der Bevölkerung des Gebiets ausgeschlossen hat. In Kemerowo wußten die Bauleute des zweiten Reviers des Kommunalwohnbaus nichts über den Prozeß über die acht Spione. Und dies in demselben Kemerowo, wo giftige Feinde des Volkes, Schädiger, Spione Diversionstriebe, Schächte sprengten, Arbeiter zugrunde richteten! Kann man nach all dem sagen, daß das Kemerower Stadtkomitee eine wirklich bolschewistische Agitation führt?

Im Ishewsker Betrieb haben die Frauen vieler Arbeiter nichts über die neue Konstitution gehört. In Mariupol, in einem Großindustrienzentrum, blieben tausende Arbeiter, die in Gemeinschaftswohnungen leben, fast ohne Agitation. Der Sekretär des Mariupoler Stadtkomitees, Gen. Diskantow, ist weit entfernt darauf zu verfallen, sich mit den Kadern der Agitatoren zu beschäftigen, sie zu prüfen. Die Agitatoren in Mariupol sind häufig zufällige, ungeprüfte Leute.

Die nächste Aufgabe unserer Agitationsarbeit besteht darin, der gesamten Bevölkerung die Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet zu erklären. Während der Wahlen in den Obersten Sowjet werden die Parteiorganisationen ein ernstes Examen ablegen, wie sie es verstehen, für die besten Leute des Landes, für Leute, die dem Heimatlande, der Partei ergeben sind, zu agitieren. Dieses Examen beginnt schon jetzt. Die Bevölkerung muß das Gesetz kennen, auf dessen Grundlage

es die höchsten Organe der Verwaltung des Landes wählen wird. Es ist nötig, dieses Gesetz überall zu erklären, damit jeder Bürger unseres Landes alle politischen Rechte kennt, die er nach der Stalinschen Konstitution genießt und die ganze Fülle der Demokratie versteht, die in der Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR verkörpert ist.

In der Agitation ist es Zeit, von dem Handwerksmäßigen, von zufälligen Unterhaltungen und Meetings zu großer, systematischer Arbeit überzugehen. Die Organisationsformen müssen tiefer werden. Stützpunkt der Agitation bleibt der Betrieb, der Kolchos, die Sowjetanstalt. Aber es muß in Betracht gezogen werden, daß, wenn früher die Wahlen in die Sowjets gewöhnlich im Rahmen der Betriebe durchgeführt wurden, wir bei den neuen Wahlen vor uns Wahlreviere mit Wählern haben, die verschiedenartige Schichten der Bevölkerung darstellen. Hieraus müssen ernste Schlußfolgerungen gezogen werden: wenn bis jetzt unsere Agitation gewöhnlich den Rahmen der Zechen, des Betriebsklubs nicht überschritt, so muß jetzt das lebendige Wort der bolschewistischen Agitation auch in die Gemeinschaftswohnungen, in die Kommunalwohnungen und in die Versammlungen der Hausfrauen usw. dringen. Es ist Zeit, näher an diejenigen Schichten der Sowjetbürger heranzutreten, die gewöhnlich in den letzten Spalten der Tabellen als „unorganisierte Bevölkerung“ aufgezählt sind.

Es ist nicht normal, daß unsere Agitation bis jetzt die Arbeiter der Sowjetanstalten übergang. Es ist an der Zeit, daß das nachlässige Verhalten zu der Agitation unter den Angestellten liquidiert wird. Denn still und falsch ist die summarische Vorstellung, als ob die Angestellten sich in allen Fragen besser zurechtfinden, als die Arbeiter, und daß man bei ihnen doch nicht zu agitieren brauche. Die sowjetischen Angestellten sind keine einheitliche Masse. Unter ihnen gibt es auch rückständige Leute, es gibt auch eine große Zwischenschicht technischer Arbeiter, denen auch geholfen werden muß, sich in den politischen Fragen zurechtzufinden.

Der Parteileiter muß sich an die Spitze der Agitation stellen. Er ist verpflichtet, die besten Kräfte der Parteiorganisation an sie heranzuziehen. Es ist falsch, daß die Agitation in den Betrieben, in den Kolchos im

**Wir werden die Ernte ohne Verluste einheimen**

Die 1. Feldbaubrigade des Preußler Kolchos „Kirow“ hat 120 ha Roggen mit den Haspelmaschinen gemäht, in Garben gebunden und aufgesetzt. Am Garbenbinden waren die Feldbaubrigade, Traktorenbrigade und die Hausfrauen beteiligt, wobei die Hausfrauen sich verpflichten, auch den Weizen, welcher mit den Haspelmaschinen gemäht wird, in Garben zu binden. Die besten Garbenbinder sind: Albert des Johannes **Schön**, Johannes des Heinrich **Schneider**, Paulina des Jos. **Böhm**, Anna d. Joh. **Heiland**, Rosa **Haal**, Maria **Schwab** und Rosa d. Joh. **Schmidt**. Obzwar die

Arbeit in der 1. Feldbrigade gut organisiert ist, so läßt aber die Kulturmassenarbeit noch viel zu wünschen übrig.

Die Wandzeitung wird nicht herausgelassen, obzwar ein Redaktionskollegium vorhanden ist, aber die Genossen, Heinrich Denk, Peter Karp und Haal kümmern sich um die Wandzeitung nicht. Auch werden die Zeitungen nicht regelmäßig den Kollektivisten zugestellt. Das Grundgesetz über die Wahlen in den Obersten Sowjet wurde bis heute noch nicht mit den Kollektivisten besprochen.

**Karp.**

wesentlichen zur Sache nur der häufig unvorbereiteten Kommunisten wurde, obwohl jeder beliebige verantwortliche Parteifunktionär Zeit finden kann und muß, um kurze Unterhaltungen in der Mittagspause oder nach der Arbeit zu führen. Bei einem solchen qualifizierten Agitator, zur Sache gesprochen, könnten junge Arbeiter vieles lernen. Es ist an der Zeit, zur Agitationsarbeit der Partei ergebene, geprüfte Leute aus der Zahl der parteilosen Bolschewiki heranzuziehen. Die Partei ist von einem großen parteilosen Aktiv der Sowjetintelligenz umgeben, das zu jeder beliebigen Zeit bereit ist, immer und überall für die Sache der Partei heiß zu agitieren, den Massen die Politik der Partei zu erklären.

Von der Handwerksmäßigkeit in der Agitation abgehen, heißt, täglich Kader von Agitatoren vorbereiten, ihnen helfen, zu wachsen, ihren Gesichtskreis zu erweitern. In der Partei und um sie herum muß es eine Armee von Agitatoren geben, die wissen, **was** den Massen zu erklären ist und **wie** es ihnen zu erklären ist. Der Typ des Kämpfers dieser Armee ist ein Mensch, der um die Sache der Partei besorgt ist, sich ihre Beschlüsse gut angeeignet hat, in den Fragen der internationalen Politik informiert ist. Das ist ein Mensch, der das Auditorium kennt, mit dem er spricht, — andernfalls trifft sein Wort neben das Ziel, ein Mensch, der es versteht, mit der Masse in einer einfachen, verständlichen Sprache zu sprechen. Ein solcher Agitator weicht nicht der Antwort auf scharfe Fragen aus, vertuscht sie nicht, versteckt sich nicht im Busch, wenn rückständige Stimmungen aufzudecken sind. Der Agitator ist ein Kämpfer, der

die Massen lehrt, den Feind zu erkennen und ihm rechtzeitig die Maske herunterzureißen, der es versteht, wenn nötig, an Ort und Stelle den Feind zu entlarven, feindseligen Gerüchten Abwehr zu geben. Es ist ein Führer, der in der Masse das Gefühl schrankenloser Ergebenheit zum sozialistischen Heimatlande und des Hasses zum Feinde erzielt. Aufgabe der Parteiorganisationen ist es, solche Leute aufzusuchen, sie zu erziehen, ihnen zu helfen. Die Kader der Agitatoren entscheiden die Sache der Agitation!

In den Dienst dieser wichtigen Arbeit muß unsere gesamte Presse gestellt werden, beginnend mit den kleinsten Zechen-Wandzeitungen, das Radio, das Plakat. Leider werden manchmal bei uns diese ernstesten Sprachrohre der Agitation vergessen. Eine solche wichtige und ernste Waffe der Agitation wie das Radio wird an vielen Orten unglaublich vernachlässigt, auch in ideologischer und wirtschaftlicher Beziehung: stellenweise befindet sich das Radio bei einem schwachen, ungeprüften Arbeiter in Pacht und manchmal streckt sich auch die Hand des Feindes nach ihm aus. Davon zeugt beredt die Angelegenheit im Ukrainischen Radiokomitee, zu dem wir noch zurückkehren.

Es ist nötig, alle Mittel der Agitation in Bewegung zu setzen. An sie sind die besten Kräfte heranzuziehen, die täglich das wahre und heiße Wort über die Politik unserer Partei, über die großen schöpferischen Werke unseres Heimatlandes, über die Ränke der Feinde, über die Ereignisse, das Leben und Kampf der Arbeiterklasse im Auslande zum Bewußtsein der Massen bringen können.

(Aus den „Nachrichten“).

